Derek Prince

Partner fürs Leben!



Derek Prince

Partner fürs Leben

IBL
Schwarzauer Str. 56, 83308 Trostberg
Tel: 08621 64146, Fax: 08621 64147
Email: ibl.de@t-online.de
www.ibl-dpm.net

INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST
Ein Arbeitszweig von Derek Prince Ministries International

Dieses Buch ist eine editierte und übersetzte Abschrift der Kassette 001 „The Key to a Successful Marriage“ aus der Radiosendereihe *Keys to a Successful Living* von Derek Prince.

Kapitel 6 stammt aus dem Lehrbrief TL03-1GE „Charakter, der der Prüfung standhält“

Proklamation auf Seite 57: Daniel Tracy

Übersetzung: Thomas Schatton
Umschlaggestaltung: Christine Tracy
Layout: Azar GbR, Trostberg
Druck: Druckhaus Gummersbach

Internationaler Bibellehrdienst e.V.
Schwarzauer Str. 56, 83308 Trostberg
http://www.ibl-dpm.net

1. Auflage: Mai 2007

ISBN: 978-3-932341-70-8

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der Revidierten Elberfelder Übersetzung entnommen. LU = Lutherübersetzung 1984; EÜ = Einheitsübersetzung; GN = Gute Nachricht

Derek Prince

Partner fürs Leben

Inhalt

Kapitel 1
Die Ehe ist ein Bund

Führen Sie eine erfolgreiche Ehe? Eine Ehe, die Ihnen echte Freude und Erfüllung bringt? Oder wie steht es – falls Sie selbst nicht verheiratet sind – mit Ihren Freunden? Wie viele Ehepaare kennen Sie, die die Art von Ehe führen, die Sie auch gerne führen würden, wenn Sie verheiratet wären?

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem jungen Mann, der wegen Eheproblemen zu mir kam. Er war Pastor einer großen und bekannten Denomination. Seine Erfahrung im Dienst hat ihn auf traurige Weise desillusioniert. Er sagte zu mir: „Ich kenne ungefähr 40 Ehepaare ziemlich gut. Einige von ihnen stehen mit mir im Dienst. Aber ehrlich gesagt: nicht eines dieser Paare ist wirklich glücklich.“ Einige Leute würden das als zynisch bezeichnen, aber mancherorts gibt dies die Tatsachen wieder.

Ich möchte, dass Ihnen bewusst wird, dass es wirklich möglich ist, eine erfolgreiche Ehe zu führen. Es gibt einen Schlüssel zu einer erfolgreichen Ehe. Ich bin mir da ganz sicher, weil ich ihn gefunden habe. Dieses Buch basiert auf Er-

fahrungen und nicht nur bloße Theorie. Es macht mich traurig, wenn ich so genannte Ehe- oder Familienexperten höre, wie sie lange Vorträge, gespickt mit psychologischen Fachbegriffen, halten, und wenn man dann ihr eigenes Leben etwas genauer unter die Lupe nimmt, stellt man fest, dass sie oft selbst das Produkt einer zerrütteten Familie sind. Oftmals haben sie mindestens eine gescheiterte Ehe hinter sich. Man muss Dinge zuerst einmal in seinem eigenen Leben erfolgreich umsetzen, bevor man andere anleitet, ihnen Ratschläge gibt oder hilft.

Ich möchte, dass Ihnen bewusst wird, dass es wirklich möglich ist, eine erfolgreiche Ehe zu führen.

Meine erste Ehe mit Lydia dauerte fast dreißig Jahre lang. Sie wurde dadurch beendet, dass Lydia im Jahr 1975 verstarb. Während unserer gemeinsamen Zeit zogen wir neun Töchter groß, in so fern kenne ich mich in der Kindererziehung ein wenig aus. Wir haben gemeinsam einige schwierige Erfahrungen durchlebt. Wir waren mitten in jenem Krieg, der die Geburt Israels zur Folge hatte. Wir haben Erfahrungen mit Belagerung, Hungersnot und Gefahr gesammelt. Wir zogen von Land zu Land und von Kontinent zu Kontinent. Wir haben in Afrika, Kanada, Europa und den Vereinigten Staaten gearbeitet. Und unsere Ehe war stabil, glücklich und erfolgreich.

Der Erfolg einer Ehe hängt nicht davon ab, dass es keine Spannungen und Probleme gibt. Sie hängt davon ab, dass man eine Beziehung zueinander aufbaut, die diese Spannungen und Probleme bewältigen kann. Den Schlüssel, um eine solche Beziehung aufzubauen, findet man, einfach ausgedrückt, in der Bibel.

Der Erfolg einer Ehe hängt nicht davon ab, dass es keine Spannungen und Probleme gibt.

Ich glaube, dass die Bibel ein bedeutsames, zeitgemäßes Buch ist. In ihr finden wir die Antworten auf die Probleme des Lebens. Und ich glaube, dass die biblischen Wahrheiten, wenn man sie richtig umsetzt, funktionieren. Die Bibel misst der Ehe eine große Bedeutung bei – eine viel größere Bedeutung, als viele Kirchgänger erkennen.

Gemäß der Bibel begann die Menschheitsgeschichte mit einer Ehe. Gott erschuf Adam und sagte dann, dass es nicht gut sei, dass er alleine ist. Gott formte eine Frau für ihn und brachte sie zu ihm. Die Ehe hat ihren Ursprung also im Herzen Gottes, und nicht im Denken der Menschen.

Dazu passt, dass die Bibel auch mit einer Ehe endet. Der große Höhepunkt der gesamten Menschheitsgeschichte ist das Hochzeitsmahl des Lammes. Jetzt können Sie verstehen, warum ich glaube, dass – wenn man es objektiv be-

trachtet – die Bibel der Ehe einen gewaltigen Stellenwert gibt.

In Epheser 5 spricht Paulus über die Ehe. Er vergleicht die Beziehung zwischen Jesus Christus und Seiner Gemeinde mit der eines Bräutigams und seiner Braut (Verse 21-32). Er schließt seinen Vergleich mit der folgenden Aussage ab: „Dieses Geheimnis ist groß.“ In der Einheitsübersetzung heißt es: „Dies ist ein tiefes Geheimnis.“ Er spricht hier über die Ehe.

In der Sprache des Neuen Testamentes wird das Wort *Geheimnis* im Sinne von *Mysterium* wiedergegeben, und hat eine spezifische Bedeutung. Damit ist gemeint, dass man etwas nicht kennt, es aber erlernen kann, wenn man einen Prozess der Einführung durchläuft. Genau das ist die Ehe. Sie ist ein Geheimnis, das die meisten Menschen nicht kennen, aber sie kann erlernt werden, wenn man den Prozess der Einführung durchläuft.

Zur Zeit des Propheten Maleachi war Israel eine Nation, die Gott nicht sehr nahe stand. Gott hatte ihnen Seine Gesetze gegeben, doch in den meisten Fällen waren sie ein wenig ungehorsam gewesen, und als Resultat dessen erfreuten sie sich nicht der Segnungen, die Gott ihnen verheißen hatte. Einige ihrer Probleme entsprachen den Problemen vieler Menschen heutzutage: ein gestörtes Familienleben, Spannungen in der Ehe sowie gespannte Beziehungen. Gott nennt den

Grund ihrer Probleme:

> *„Und zweitens tut ihr dies: Ihr bedeckt mit Tränen den Altar des HERRN, mit Weinen und Stöhnen, weil er sich eurer Opfergabe nicht mehr zuwendet und sie nicht mehr mit Wohlgefallen aus eurer Hand annimmt.“ (Maleachi 2,13)*

Sie waren religiöse Menschen. Sie beteten viel, doch Gott erhörte ihre Gebete nicht. Deshalb fragten sie sich „Was ist der Grund?“ Der Herr gab ihnen auf ihre Frage die folgende Antwort:

> *„Weil der Herr Zeuge war zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos handelst, obwohl sie deine Gefährtin ist, die Frau, mit der du einen Bund geschlossen hast.“ (Vers 14; EÜ)*

Bitte beachten Sie im Zusammenhang mit diesen Versen drei Punkte: Erstens bringt Religiosität nicht unbedingt erfolgreiche Ehen hervor. Diese Menschen waren religiös; sie beteten ständig. Sie waren im Tempel, aber ihr Zuhause war ein Durcheinander. Hört sich das bekannt an?

Der zweite Punkt ist der, dass eine falsche Beziehung zwischen Frau und Mann die Beziehung zu Gott behindert. Gott sagte, Er würde ihre Gebete nicht erhören, und sie fragten Ihn,

warum dies so sei. Dann sagte Er zu ihnen: „Weil ihr euch gegenüber euren Frauen nicht richtig verhalten habt.“

Im Neuen Testament bestätigt Petrus diesen Punkt. In 1. Petrus 3 weist er die Ehemänner an, darauf zu achten, wie sie mit ihren Frauen zusammenlebten, damit ihren Gebeten nichts im Weg stehen würde (Vers 7). Mit anderen Worten: Wenn Sie aus einer unglücklichen Ehe heraus beten – aus einer Familie heraus, die nicht in Ordnung ist – werden Ihre Gebete vielleicht nicht sehr effektiv sein. Gott sagt uns, dass wir unsere Familien in Ordnung bringen sollen.

Religiosität bringt nicht unbedingt erfolgreiche Ehen hervor.

Der dritte Punkt ist immens wichtig – er ist der Schlüssel. In dieser Schriftstelle kommt das Wort „Bund“ vor. Das ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Ehe: Das Erkennen, Verstehen und Akzeptieren – von der Heiligen Schrift her –, dass die Ehe ein Bund ist. Bündnisse sind eines der Schlüsselkonzepte der Bibel. Das Wort, das mit „Bund“ übersetzt wird, wird auch mit „Testament“ übersetzt. Die gesamte Bibel kommt in Form zweier Bünde zu uns. Dies unterstreicht, welche Bedeutung Gott Bünden gibt.

Es gibt zwei grundlegende Kennzeichen eines Bundes, die Einfluss auf die Ehe haben:

1. Ein Bund erfordert Verbindlichkeit – völlige, uneingeschränkte Hingabe aus ganzem Herzen. Die Ehe ist keine experimentelle Beziehung; sie ist kein Test. Sie kann nur auf Grund völliger Hingabe und Verbindlichkeit funktionieren.

2. In einem Bund legt Gott die Bedingungen für die Verbindlichkeit fest, und nicht der Mensch. Das war das Problem Israels zu Zeiten Maleachis. Sie versuchten festzusetzen, wie eine Ehe sein sollte, und Gott sagte: „Das werde ich nicht akzeptieren."

Kapitel 2
Sein eigenes Leben hingeben

Die Bibel offenbart, dass die Ehe ein Bund ist, und dass ein Bund Verbindlichkeit erfordert. Ohne Verbindlichkeit gibt es keinen Bund. Darüber hinaus legt Gott die Bedingungen für einen Bund fest. Er überlässt die Entscheidung, auf welcher Grundlage die Ehe geschlossen wird, nicht den Menschen.

In der Bibel verlangte ein Bund immer ein Opfer – insbesondere das Nehmen eines Lebens. Im Alten Testament gab es eine recht seltsame Methode, durch die Menschen miteinander einen Bund eingingen. Sie nahmen die Schlachttiere, schlachteten sie, zerlegten sie in zwei Hälften, legten die beiden Hälften einander gegenüber und schritten gemeinsam zwischen den beiden Hälften des geschlachteten Tieres hindurch. Es gibt ein sehr interessantes Beispiel hierfür in 1. Mose 15, wo der Herr selbst mit Abraham einen solchen Bund eingegangen ist.

Sie werden vielleicht denken, dass dies nur für das Alte Testament gegolten hat, aber dem ist nicht so. Im Hebräerbrief bekräftigt der Verfasser die Anforderungen an ein Opfer im Neu-

en Testament:

> *„Denn wo ein Testament ist, da muss der Tod dessen geschehen sein, der das Testament gemacht hat. Denn ein Testament tritt erst in Kraft mit dem Tode; es ist noch nicht in Kraft, solange der noch lebt, der es gemacht hat.“ (Hebräer 9,16-17; LU)*

Das Opfer, auf das sich der Neue Bund gründet, ist der Tod Jesu Christi an unserer Statt

Was für eine bedeutungsschwere Aussage! Ein Testament, also ein Bund, ist nur dann gültig, wenn derjenige, der das Testament gemacht hat bzw. den Bund eingegangen ist, tot ist. Für uns als Christen ist der Tod Jesu das große und endgültige Opfer. Es gibt viele Abschnitte im Neuen Testament, in denen davon die Rede ist. Paulus sagt z.B. in 2. Korinther:

> *„Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben: Einer ist für alle gestorben, also sind alle gestorben. Er ist aber für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde.“ (2 Kor 5,14-15; EÜ)*

Das Opfer, auf das sich der Neue Bund gründet, ist der Tod Jesu Christi an unserer Statt. Und Sein Tod – wenn wir ihn im Glauben annehmen

– wird zu unserem Tod. Einer starb für alle, und deshalb waren alle tot.

Christus starb nicht für sich selbst: Er starb für uns. Er starb als unser Stellvertreter. Sein Tod wird zu unserem Tod.

> *„Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn den Tod, den er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; doch das Leben, das er lebt, lebt er Gott. So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!“*
>
> *(Römer6,8-11; z. T. wörtl. a. d. Engl.)*

Der Kern der Lehre über den Tod Jesu Christi ist, dass es das letzte und endgültige Sündenopfer darstellte, und dass Sein Tod stellvertretend war. Er starb für uns, und auf dieser Grundlage treten wir in den Neuen Bund ein – nicht durch die zwei Hälften eines geschlachteten Tieres, sondern durch den Tod Jesu Christi an unserer Statt. Doch der Bund hat nur dann Gültigkeit, wenn wir Seinen Tod als unseren Tod annehmen. Ein Bund bzw. Testament hat noch keine Gültigkeit, solange derjenige, der den Bund eingeht bzw. das Testament verfasst, noch lebt. Jesus starb, um mit uns den Bund einzugehen, doch der Bund wird in unserem Leben erst dann gültig, wenn wir uns selbst als mit Ihm gestor-

ben erachten. Sein Tod wird zu unserem Tod. Er ist das Opfer, durch das wir in den Neuen Bund eintreten.

Wenn die Ehe ein Bund zwischen einem Mann und einer Frau – einem Ehemann und einer Ehefrau – ist, wie findet dann dieses Prinzip des Bundes Anwendung? Das Opfer, auf das sich der Bund einer christlichen Ehe gründet, ist der stellvertretende Tod Jesu Christi für uns. Er ist das Opfer, durch das ein Mann und eine Frau im Glauben in die Ehebeziehung eintreten können, die sich auf Gottes Willen gründet. So wie der Herr und Abraham zwischen den beiden Hälften des geschlachteten Tieres hindurchgegangen sind, treten in einer christlichen Ehe ein Mann und eine Frau durch den Tod Jesu Christi an ihrer Statt in ein völlig neues Leben und eine völlig neue Beziehung ein, die ohne den Tod Jesu Christi unmöglich gewesen wäre. Der Bund in einer christlichen Ehe wird am Fuße des Kreuzes geschlossen.

Es gibt drei aufeinander folgende Phasen in der Umsetzung dieser Beziehung. Als erstes geht es um das Niederlegen des eigenen Lebens – jeder legt sein eigenes Leben für den andern nieder. Der Ehemann blick auf den Tod Jesu am Kreuz zurück und sagt: „Dieser Tod war mein Tod. Als ich durch das Kreuz trat, starb ich. Ich lebe jetzt nicht mehr für mich selbst.“ Auf gleiche Weise blickt auch die Frau auf das Kreuz und sagt ebenso: „Dieser Tod war mein Tod. Als ich durch das Kreuz trat, starb ich. Ich lebe jetzt

nicht mehr für mich selbst.“

Von diesem Zeitpunkt an hält niemand mehr etwas vor dem anderen zurück. Alles, was der Ehemann hat, ist für die Ehefrau; und alles, was die Ehefrau hat, ist für den Ehemann. Es gibt keine Vorbehalte und nichts, was man für sich zurückhält. Das Ganze ist eine Verschmelzung und keine Partnerschaft.

Zweitens entsteht aus diesem Tod neues Leben; beide leben nun das neue Leben durch den jeweils anderen aus. Der Ehemann sagt zu seiner Frau: „Mein Leben ist in Dir. Ich lebe mein Leben durch Dich aus. Du bist der Ausdruck dessen, was ich bin.“ Auf gleiche Weise sagt die Ehefrau zu ihrem Mann: „Mein Leben ist in Dir. Ich lebe mein Leben durch Dich aus. Du bist der Ausdruck dessen, was ich bin.“

Drittens wird der Bund durch die körperliche Einheit vollendet. Dies wiederum bringt Frucht hervor, die das neue Leben fortsetzt, die beide bereit waren, mit dem anderen zu teilen. Unter allen lebenden Wesen hat Gott dieses Grundprinzip festgelegt: Einheit bringt Frucht hervor. Ein Bund führt zu geteiltem Leben und Fruchtbarkeit: Leben, das nicht geteilt wird, bleibt steril und fruchtlos.

Dieses Eheverständnis, das die Ehe als Bund betrachtet, unterscheidet sich stark von der Einstellung, mit der die meisten Leute heutzutage

die Ehe schließen. Die Einstellung unserer heutigen Kultur ist weit häufiger: „Was kann ich bekommen? Was springt für mich dabei heraus?“ Ich glaube, dass jede Beziehung, auf die man mit dieser Einstellung zusteuert, zum scheitern verurteilt ist. Derjenige, der auf die Ehe als Bund zugeht, fragt nicht: Was kann ich bekommen?“ sondern vielmehr: „Was kann ich geben?“ Und die allein gültige Antwort muss lauten: „Ich gebe mein Leben. Ich gebe es für Dich hin, und dann finde ich mein neues Leben in Dir.“ Dies trifft in gleicher Weise auf beide Partner zu – sowohl auf den Ehemann, als auch auf die Ehefrau. Für den natürlichen Verstand klingt dies lächerlich. Und doch ist dies das Geheimnis wahren Lebens, wahrer Freude und wahrer Liebe.

In der Ehe gilt es, ein Leben zu verlieren und ein Leben zu finden. Solange Sie die Ehe auf die Weise eingehen, dass Sie an Ihrem eigenen Leben festhalten, werden Sie nicht das Leben finden, das Gott für Sie in diesem Bund bereithält. Das ist ein Glaubensschritt. Sie müssen Ihr Leben im Glauben hingeben, um ein neues Leben zu finden – ein Leben, das anders ist; ein Leben, das durch die Einheit entsteht; ein Leben, das Sie für sich alleine nicht haben können. Jeder Ehepartner muss diesen Glaubensschritt unternehmen.

Das Schlüsselwort ist auch hier wieder Verbindlichkeit. Das Ganze ist kein Experiment. Verbindlichkeit setzt die Gnade Gottes frei. Ohne

die Gnade wird die Ehe nie funktionieren. Doch Gott lässt der Ehe Seine Gnade so lange nicht zuteil werden, bis beide Partner die Verpflichtung zur Verbindlichkeit eingegangen sind. Und die Gnade Gottes ist die Quelle, die die Ehe gelingen lässt.

Kapitel 3
Eine Einheit, die zum Erkennen führt

Die Einstellung der meisten Leute heutzutage ist: „Was kann ich bekommen? Was springt für mich dabei heraus?“ Ich finde diese Einstellung in fast allen Bereichen wieder, aber insbesondere im Hinblick auf die Ehe. Ich glaube, dass es einen radikalen Wandel im Denken geben muss, wenn ein Mann und eine Frau ihre Ehe gemeinsam zum Erfolg führen wollen.

Was ist die einzigartige Endzielsetzung der Ehe? Was kann nur durch die Ehe erreicht werden und auf keine andere Weise? Wenn Sie dieses Buch als verheirateter Mann oder verheiratete Frau lesen, fragen Sie sich bitte einmal: „Erreiche oder verpasse ich das wahre Ziel?“

Werfen wir einen Blick auf ein Gespräch, das Jesus mit einigen Pharisäern über die Ehe führte. Dieses Gespräch wurde für uns in Matthäus 19,3-6 festgehalten:

> *„Und Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sprachen: Ist es einem Mann erlaubt, aus jeder beliebigen Ursache seine Frau zu entlassen? Er aber ant-*

wortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an als Mann und Frau schuf und sprach: ‚Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein’, - so dass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“

Die Lehre einiger Rabbiner zur damaligen Zeit war, dass sich ein Mann aus jedem beliebigen Grund von seiner Frau scheiden lassen könne. Sie taten das, was für Gott inakzeptabel ist: Sie legten ihre eigenen Bedingungen für die Ehe fest.

Jesu Antwort an die Pharisäer wirft wichtige Punkte auf. Zum einen geht Jesus, als Er über die Ehe lehrt, auf die Zielsetzung Gottes bei der Schöpfung zurück. Er war nicht bereit, den Standard auf ein Niveau herabzusetzen, das seit dieser Zeit in der Geschichte zum Maßstab geworden war. Er war treu Seinem Vater gegenüber. Er kannte aus den Heiligen Schriften, so wie ihn alle guten Juden kennen sollten, den Schöpfungsbericht, und wie Gott für Adam eine Gefährtin geschaffen hatte. Er machte deutlich, dass dies die ursprüngliche Zielsetzung Gottes ist – die einzige Zielsetzung, die in den Augen Gottes akzeptabel ist.

Wenn wir als Christen über die Ehe sprechen, müssen wir dasselbe tun wie Jesus: Wir müssen uns auf die ursprüngliche Zielsetzung Gottes besinnen und damit auseinandersetzen.

Zum anderen möchte ich deutlich machen, wie diese Zielsetzung lautete: Das zwei eins werden. Vereinigung. Einheit spiegelt Gott wider. Das elementare, ursprüngliche, einzig vollkommene Modell der Einheit finden wir im dreieinigen Gott. Der Vater und der Sohn sind eins. Nicht eine Person, aber eins durch die Einheit im Heiligen Geist. Und in gewisser Weise trachtet Gott bezüglich der Ehe danach, dass ein Mann und eine Frau diese größtmögliche Gott-Gleichheit von allen erreichen: Wahre Vereinigung und wahre Einheit. Doch der Weg zur Einheit ist der, den Gott festgesetzt hat. Es gibt keinen anderen Weg in die Art von Einheit hinein, die Gott in einer Ehe haben möchte, als allein den Weg Gottes.

Das elementare, ursprüngliche, einzig vollkommene Modell der Einheit finden wir im dreieinigen Gott.

Einheit wiederum führt zum Erkennen. Dies ist ein Gedanke, der für Menschen unseres Kulturkreises vielleicht schwierig zu verstehen ist, weil wir ein solch ein intellektuelles Konzept darüber haben, was das Wort „Erkennen“ aus-

sagt. In der Sprache der Bibel hat das Wort *erkennen* eine viel tiefere Bedeutung als nur die Fakten zu kennen.

In 1. Mose 4 – direkt nach der Beschreibung des Sündenfalls des Menschen und der dadurch entstandenen Konsequenzen – beginnt das Kapitel mit folgender Aussage: „Adam erkannte Eva, seine Frau“ (Vers 1; EÜ). In modernen Übersetzungen wird dieser Satz oft in etwa so wiedergegeben: „Adam schlief mit seiner Frau Eva“ (GN). Dies ist natürlich insofern korrekt, als es beschreibt, was vor sich ging, doch die Einheitsübersetzung – wie im Übrigen auch die Elberfelder und die Lutherübersetzung – hält sich hier näher an den Originaltext. Sie macht deutlich, dass Gott auf das „erkennen“ aus ist. Natürlich schließt dies bei einem Ehepaar die sexuelle Beziehung mit ein. Aber das Ganze nur auf eine rein sexuelle Beziehung zu reduzieren, bedeutet, die Zielsetzung Gottes zu verfehlen. In der Einheitsübersetzung heißt es: „Adam erkannte seine Frau.“ Das war nicht nur eine sexuelle Angelegenheit.

In der Sprache des Alten Testaments wurden zwei deutlich voneinander zu unterscheidende Ausdrucksweisen verwendet. Die eine besagt, dass ein Mann eine Frau „erkannte“, die andere, dass ein Mann sich zu einer Frau „legte“. Und die Verfasser der Bibel achten sehr darauf, wann welche dieser Ausdrucksweisen verwendet wird. Gott ist also sehr spezifisch, wenn Er uns sagt,

dass die schlussendliche Zielsetzung der Ehe – durch die Vereinigung – die ist, dass ein Mann und eine Frau einander wirklich kennen.

Je mehr ich hierüber nachsinne, desto tiefer und wundervoller erscheint es mir. In Markus 8,36-37 spricht Jesus über den Wert der menschlichen Seele und er sagt im Grunde, dass die menschliche Seele mehr wert ist als die ganze Welt. Ich glaube das. Ich glaube, dass es keine Möglichkeit gibt, den Wert einer einzigen menschlichen Seele zu messen. Und die Ehe – wie sie von Gott gedacht ist – ermöglicht es zwei menschlichen Seelen, einander in allen Bereichen ihres Lebens zutiefst kennen zu lernen – körperlich, geistig, emotional und kulturell. Die Ehe ist die Vereinigung zweier Menschen, nicht nur zweier Körper oder Gedankenwelten. Manche Leute legen den Schwerpunkt auf Sex; andere vollständig auf den Intellekt. Doch die Zielsetzung Gottes ist vollständig – ein vollständiges Kennen einer Person durch eine andere. Ich schreibe dies als jemand, der zwei glückliche Ehen erlebt hat: Eine, die dreißig Jahre und eine, die beinahe zwanzig Jahre angedauert hat. Meiner persönlichen Meinung nach gibt es kein größeres Privileg im Leben, als einen anderen Menschen auf diese Weise kennen zu dürfen.

Dadurch, dass Gott auf einen Bund und Verbindlichkeit als Weg in die Ehe hinein besteht, gibt Er beiden Partnern einen Schutz davor, ausgenutzt und betrogen zu werden. Menschen, die

sich selbst zugestehen, eine sexuelle Beziehung zu haben, ohne zuerst die Verbindlichkeit eines Bundes einzugehen, prostituieren in Wahrheit ihre Persönlichkeit. Dies hat eine tiefere Bedeutung als nur Sexualmoral. Im Grunde bringt meiner Meinung nach so jemand nur das Wertvollste in Verruf, das er oder sie hat: die eigene Persönlichkeit. Solche Menschen legen ihre gesamte Persönlichkeit gegenüber jemandem offen, der nicht bereit ist, den Preis zu bezahlen, den Gott verlangt.

Jesus sagt im Grunde, dass die menschliche Seele mehr wert ist als die ganze Welt.

Das Ziel der Ehe ist eine tiefe, anhaltende, innige, persönliche Beziehung, die durch Verbindlichkeit geschützt wird. Diese Beziehung sollte im Verlauf der Ehe immer tiefer und reicher werden.

Ich blicke auf meine erste Ehe zurück, und ich glaube, dass Lydia und ich über die mehr als dreißig Jahre hinweg uns immer tiefer und inniger kennen gelernt haben. Unsere Ehe wurde, je länger sie andauerte, immer reicher und erfüllter. Manchmal waren wir gemeinsam für mehr als eine Stunde mit dem Auto unterwegs, ohne ein Wort zu sagen, und wenn wir dann – beide gleichzeitig – zu reden begannen, sprachen wir über genau dieselbe Sache. Mit anderen Worten: Die Beziehung war weder ausschließlich auf

verbale Kommunikation angewiesen, noch war es lediglich eine sexuelle Beziehung. Sie war das völlige Kennen einer Person durch eine andere.

Kapitel 4
Fälschungen, die uns täuschen

Die menschliche Persönlichkeit ist das Wertvollste und Wunderbarste, das im ganzen Universum erschaffen wurde. Deshalb hat Gott sehr sorgfältige Grenzen gesetzt, damit ein Mensch einen anderen kennen kann, ohne ihn jedoch auszunutzen. Und diejenigen, die diese Grenzen ignorieren und versuchen, sich die Vorteile zu erhaschen, ohne die Bedingungen zu erfüllen, betrügen sich selbst. Sie werden getäuscht. Wir wollen uns mit diesen Fälschungen, die uns täuschen – menschlichen Ersatzbeziehungen für die Ehe, die kein gottgemäßes Ergebnis vorweisen können, näher auseinandersetzen. Menschen fälschen nur Dinge, die wertvoll sind, und dies trifft definitiv auf die Ehe zu. Wenn sie nicht so wertvoll wäre, gäbe es keine Fälschungen.

Gott hat sehr sorgfältige Grenzen gesetzt, damit ein Mensch einen anderen kennen kann, ohne ihn jedoch auszunutzen.

Wenn das Alte Testament darüber spricht, dass ein Mann eine sexuelle Beziehung mit einer Frau

hat, verwendet sie zwei deutlich voneinander zu unterscheidende Ausdrucksweisen. An manchen Stellen heißt es, der Mann „erkannte“ die Frau, an anderen, er „legte“ sich zur Frau. Wenn man dies durch die Bibel hindurch verfolgt, stellt man fest, dass diese sorgsame Unterscheidung stets beibehalten wird. Die Bibel spricht in der Regel davon, dass ein Mann eine Frau „erkannte“, wenn es sich um eine rechtmäßige Beziehung handelte – wenn sie mit den Anordnungen Gottes für eine sexuelle Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau in Einklang stand und auf einem verbindlichen Bund bestand. Doch wenn ein Mann lediglich eine sexuelle Beziehung zu einer Frau unterhielt, ohne einen solchen verbindlichen Bund einzugehen, ist nicht davon die Rede, dass der Mann die Frau „erkannte“, sondern für gewöhnlich heißt es dann, er „legte“ sich zu ihr.

Das tiefe, innerliche Einander-Kennen zweier Menschen wird erst auf der Basis eines verbindlichen Bundes möglich.

Dies beinhaltet die tiefe Wahrheit, dass Gott keine zwischenmenschliche Beziehung zulässt, in der ein Mensch den anderen wirklich „erkennt“, solange dem nicht das Schließen eines verbindlichen Bundes vorangeht. Es kann eine körperliche Beziehung geben, in der es auch gewisse sexuelle Freuden gibt, doch das Ziel der Ehe – das tiefe, innerliche Einander-Kennen

zweier Menschen – wird erst auf der Basis eines verbindlichen Bundes möglich.

> *„Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden, und das Ehebett bleibe unbefleckt; denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten.“ (Hebräer 13,4; EÜ)*

Dies ist eine absolut eindeutige Aussage. Gott wird Unzüchtige und Ehebrecher richten. Unzucht bedeutet, dass man eine sexuelle Beziehung hat, ohne einen verbindlichen Bund eingegangen zu sein – wahlloser oder leichtfertiger Sex. Ehebruch ist das, was eintritt, wenn jemand einen verbindlichen Bund in einer Ehe eingegangen ist, und diesen Bund dann dadurch bricht, dass er mit einer anderen Person eine außereheliche Beziehung eingeht. Von diesen beiden Sünden ist Ehebruch die größere, weil es den Bruch dieser heiligsten Vereinbarung bedeutet: den eines Bundes. Doch in beiden Fällen beinhaltet die jeweilige Sünde eine falsche Einstellung gegenüber dem verbindlichen Bund. Im einen Fall wird versucht, die Beziehung ohne den verbindlichen Bund zu bekommen; im anderen wird ein verbindlicher Bund geschlossen und dann gebrochen.

Die Bedingungen Gottes sind dazu da, um uns vor Verletzungen zu bewahren. Wenn Sie sich auf außerehelichen Geschlechtsverkehr einlassen, entweihen Sie Ihre eigene Persönlichkeit. Und letztendlich bringt dies am Ende weder Befriedigung noch Freude oder Frieden, sondern

Enttäuschung und Schmerz.

> *„Flieht vor der Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen seinen eigenen Leib.“*
> *(1 Kor 6,18; z. T. wörtl. a. d. Engl.)*

Ich glaube nicht, dass dies nur bedeutet, dass sich jemand, der sich leichtfertigem Sex hingibt, leichter mit Sexualkrankheiten anstecken kann. Ich glaube, dass ein Mensch, der sich außerehelichem Geschlechtsverkehr hingibt, seinen oder ihren Körper missbraucht. Und unser Körper lehnt sich gegen diesen Missbrauch auf. Die Folgen dieses Missbrauchs sexueller Beziehungen wird in unserer gesamten Persönlichkeit offenkundig.

Manchmal reden wir über Menschen, die die Gesetze Gottes brechen. Ich glaube nicht, dass diese Formulierung korrekt ist. Nicht wir brechen die Gesetze Gottes, sondern die Gesetze Gottes brechen uns. Im physischen Bereich trifft dies zu. Niemand hat je das Gesetz der Schwerkraft gebrochen. Jemand kann sich im vierten Stock in ein offenes Fenster stellen und einen Schritt nach vorne machen. Was geschieht dann? Er wird nicht das Gesetz der Schwerkraft brechen; das Gesetz der Schwerkraft wir vielmehr ihn „brechen“. Ich glaube, dass es sich im Bereich sexueller Beziehungen genauso verhält. Wir brechen nicht die Gesetze Gottes, sondern die Gesetze Gottes brechen uns.

Das Wesen der Lust ist es, eine menschliche Persönlichkeit als Mittel kurzfristiger körperlicher Befriedigung zu gebrauchen – ohne die Persönlichkeit selbst zu würdigen, sondern sie einfach für einen anderen Zweck auszubeuten. Gott handelt mit menschlichen Persönlichkeiten niemals auf diese Weise. Gott respektiert stets die Persönlichkeit, die Er selbst erschaffen hat.

Werfen wir einen Blick auf zwei sehr lebendige Beschreibungen darüber, was Lust ist und tut. Die erste davon finden wir in Sprüche 7,6-27:

> *„Eines Tages stand ich am Fenster meines Hauses und schaute hinaus. Auf der Straße sah ich viele junge, noch unerfahrene Leute. Unter ihnen fiel mir ein Bursche auf, der gänzlich ohne Verstand sein mußte. Er ging die Gasse entlang, an deren Ecke eine gewisse Frau wohnte, und näherte sich ihrem Haus. Der Abend war schon der Nacht gewichen, es war dunkel geworden. Da sah ich sie, sie ging auf ihn zu, gekleidet wie eine Prostituierte. Sie wußte genau, was sie wollte. Sie war so waghalsig und hemmungslos, dass es sie nicht im Hause hielt. Mal sah man sie auf dem Marktplatz, mal auf den Straßen, dann wieder stand sie an irgendeiner Ecke und wartete.*
>
> *Sie ging also auf den jungen Mann zu,*

legte ihm die Arme um den Hals, küsste ihn, blickte ihm herausfordernd in die Augen und sagte: ‚Ich habe beschlossen, unseren Streit zu vergessen. Ich bin herausgekommen, um nach dir zu suchen, und da bist du nun! Ich habe mein Bett mit weichen, bunten Tüchern aus Ägypten bezogen, mit Essenzen von Myrrhe, Aloë und Zimt habe ich es besprengt. Komm mit! Wir lieben uns die ganze Nacht bis morgen früh, wir wollen einander genießen! Mein Mann ist nicht zu Hause, er macht gerade eine lange Reise. Er hat genug Geld mitgenommen und kommt frühestens in vierzehn Tagen wieder.'

Mit solchen Worten redet sie auf ihn ein, und schließlich hat sie ihn überredet. Er folgt ihr - wie ein Ochse, der zum Schlachtplatz geführt wird. Mit Ketten an den Füßen geht er seiner Strafe entgegen, dieser unverbesserliche Narr! Er weiß nicht, dass es um sein Leben geht - bis ein Pfeil ihm die Leber durchbohrt, bis er gefangen im Netz hängt wie ein Vogel.

Deshalb hört mir jetzt zu, ihr jungen Männer! Merkt euch, was ich euch sage und befolgt meinen Rat: Lasst euch nicht von einer solchen Frau den Kopf verdrehen, folgt ihr nicht auf ihren schlimmen Wegen! Sie hat schon viele Männer ruiniert, und nicht wenige sind ihr zum Opfer gefallen. Wenn ihr den Weg zur Hölle

sucht, dann haltet nach ihrem Haus Ausschau.“ (GN; z. T. wörtl. a. d. Engl.)

Hier wird wirklich Klartext gesprochen und nichts beschönigt, aber so ist es nun einmal im wirklichen Leben. Wenn Sie dazu neigen zu sagen: „Na ja, das ist halt religiöses Zeug. So denken halt religiöse Leute“, schlage ich vor, dass Sie Worte eines anderen Mannes lesen, und zwar die eines der größten englischen Schriftsteller: William Shakespeare. Shakespeare war, soweit dies bekannt ist, kein religiöser Mensch, doch er war ein Meister der beschreibenden Sprache und ein sehr genauer Beobachter des menschlichen Lebens. Shakespeare schrieb im Sonett 129 folgendes über die Lust:

Des Geistes Sturz in unermeßne Schmach, Das ist die Tat der Lust, und bis zur Tat Voll Mord und Meineid, Blut und Ungemach, Wild, maßlos, grausam, roh und voll Verrat; Verachtet schon, wenn eben noch begehrt, Sinnlos gejagt, und endlich, wenn errungen, Sinnlos verflucht, ein Köder, der, verzehrt, Mit Tobsucht jeden schlägt, der ihn verschlungen; Toll im Verlangen, im Besitze toll, Habend gehabt, in Habbegierde wild, Süß im Genuß, genossen qualenvoll, Vorher ein Glück, ein Traum nur, wenn gestillt; Das weiß die Welt, doch keiner weiß zu fliehn Die Himmelswonnen, die zur Hölle ziehn.

Ich glaube nicht, dass jemals irgendjemand lebendiger oder akkurater Lust beschrieben hat – dies trifft insbesondere auf die beiden letzten Zeilen zu. Welche Art von Himmel zieht den Menschen zur Hölle? Es ist ein falscher Himmel, eine Fälschung, die vom Teufel stammt und ins Verderben führt.

Wie können Sie dieser Hölle entfliehen? Shakespeare schreibt: „Keiner weiß zu fliehn die Himmelswonnen, die zur Hölle ziehn.“ Ich sage Ihnen, wie Sie diesem falschen Himmel der täuschenden und in den Abgrund führenden Lust entfliehen können: Ordnen Sie Ihr Leben nach dem Gesetzt Gottes. Nehmen Sie das an, was Gott über die Heiligkeit des Leibes und der Ehe sagt. Halten Sie die Ehe in Ehren und sorgen Sie dafür, dass das Ehebett unbefleckt bleibt. Sündigen Sie nicht durch Sittenlosigkeit gegen Ihren eigenen Körper. Gott hat Recht. Er sagt uns die Wahrheit. Er hat die Abzäunungen und Grenzen für unser Tun zu unserem Besten gesetzt. Wenn wir uns gegen sie auflehnen, kann dies nur zu unserem eigenen Niedergang führen.

Kapitel 5
Die Rolle von Ehemann und Ehefrau

Gemäß der Vorgaben Gottes ist die Ehe ein Bund, bei dem beide Partner ihr eigenes Leben für den anderen hingeben und dann durch den anderen ein neues Leben leben. Doch nichtsdestotrotz müssen wir menschlichen Ersatzlösungen widerstehen, die nicht die Werke Gottes hervorbringen. Wenn wir dies Tag für Tag tun, sind wir auch auf den Heiligen Geist angewiesen und darauf, dass Er uns die Kraft gibt, unsere gottgegebenen Rollen als Ehemann und Ehefrau ausfüllen zu können – den besonderen Beitrag, den jeder der beiden Partner innerhalb der Beziehung leistet.

Ich erkenne anhand der Heiligen Schrift für den Ehemann drei grundlegende Verantwortungsbereiche gegenüber seiner Frau: Erstens soll er das Haupt sein, sie zweitens versorgen und drittens schützen. In 1. Korinther 11,3 sagt Paulus: „Der Mann aber ist das Haupt der Frau“ (LU). Was bedeutet es, das „Haupt“ zu sein? Ich glaube, dass es auf die ausdrückliche Verantwortung hinweist, was Entscheidungen und Weg-

weisung betrifft. Offensichtlich wurde der Ausdruck „Haupt“ vom menschlichen Körper entlehnt, und im Falle des menschlichen Körpers – so wie ich die Ordnungen Gottes verstehe – kommen die Entscheidungen und Wegweisungen vom Haupt. Über das zentrale Nervensystem können alle Körperteile mit dem Haupt kommunizieren, doch das Haupt ist für die Entscheidungsfindung und die Ausgabe von Anweisungen verantwortlich. Ich glaube, dass die elementare Verantwortung des Ehemanns die ist, zu führen.

> *„Wer aber für seine Verwandten, besonders für die eigenen Hausgenossen, nicht sorgt, der verleugnet damit den Glauben und ist schlimmer als ein Ungläubiger.“*
> *(1 Tim 5,8; EÜ)*

Zu sagen, dass jemand schlimmer als ein Ungläubiger sei und seinen Glauben verleugnet habe, ist eine wirklich sehr drastische Aussage. Über welche Art von Mensch spricht Paulus hier? Er spricht über einen Mann, der seine Frau und seine Familie nicht versorgt.

Es ist eine traurige Tatsache, dass es eine große Anzahl von Leuten gibt, die sich selbst als Christen bezeichnen und sich „geistlich verhalten“, sich aber nicht in ausreichendem Maße um ihre eigene Familie kümmern. Die Bibel sagt, dass dies schlimmer sei, als ein Ungläubiger zu sein.

Dabei geht es zwar in erster Linie darum, die Familie finanziell zu versorgen und derjenige zu sein, der „die Brötchen verdient“. Ich glaube aber nicht, dass ein Ehemann seine Frau nur auf finanzielle Weise versorgen soll. Ich glaube, dass er für ihr gesamtes Wohlergehen verantwortlich ist: auf körperlicher, emotionaler, sozialer und kultureller Ebene. Ich glaube, dass es zu seinen Aufgaben gehört, sich darum zu kümmern, dass all ihre legitimen Bedürfnisse gestillt werden. Paulus sagte, dass die Frau der Abglanz des Mannes ist. Mit anderen Worten: Wenn Sie wissen wollen, wie erfolgreich ein Mann ist, dann sehen Sie sich seine Frau an. Sie ist der Beweis. Und wenn eine Frau mit allem, was sie in jedem Bereich ihres Lebens braucht, versorgt ist – körperlich, emotional, sozial und kulturell – wird sie ihrem Mann wahrlich zur Ehre gereichen.

Der Mann ist das Haupt und für das Wohlergehen der Frau verantwortlich. Sie ist des Mannes Abglanz!

Die dritte Verantwortung des Mannes ist der Schutz der Familie.

„Ebenso sollt ihr Männer im Umgang mit euren Frauen rücksichtsvoll sein, denn sie sind der schwächere Teil; ehrt sie, denn auch sie sind Erben der Gnade des Lebens. So wird euren Gebeten nichts mehr im Weg stehen.“ *(1 Petrus 3,7; EÜ)*

Dies ist eine der Bibelstellen, in denen die Bibel der Denkweise der meisten Menschen entgegensteht, denn die Einstellung des natürlichen Menschen ist, über den, der schwächer ist, herrschen zu wollen. Man bekommt seinen Willen und kann ihn mit Gewalt durchsetzen. Doch die Bibel sagt, gerade weil die Frauen schwach sind, soll *nicht* über sie geherrscht werden, sondern man soll sie ehren.

Ehret und investiert in eure Frauen, es wird sich auszahlen!

Petrus sagt, dass Mann und Frau gemeinsam Erben der Gnade des Lebens sind – Miterben. Dies ist von großer Bedeutung, denn im Rechtssystem in den Tagen der Bibel war es so, dass, wenn zwei Menschen Miterben an einer Sache waren, keiner von beiden das Erbe ohne den anderen beanspruchen konnte. Für dessen Inanspruchnahme war es zwingend notwendig, dass die Erben am selben Strang zogen und das Erbe gemeinsam in Besitz nahmen.

Dies trifft auch auf Ehepartner zu. Es gibt viele Versorgungsbereiche Gottes, in denen Mann und Frau nur gemeinsam einen Anspruch haben. Nur dadurch, dass sie lernen, in Einklang miteinander am selben Strang zu ziehen, wird Ihnen die umfassende Versorgung Gottes zuteil. Es ist deshalb die Aufgabe des Mannes, seine Frau zu schützen, und sich zwischen sie und jedem Druck, jedem Angriff und allem zu stellen,

das seine Frau zerbrechen könnte. Und, lieber Ehemann, der Sie dieses Buch in Händen halten: Je besser Sie Ihre Frau beschützen, desto mehr Freude und Erfüllung werden Sie von Ihr als Gegenleistung erhalten. Es wird sich für Sie auszahlen, in Ihre Frau zu investieren.

Kommen wir nun zur Rolle der Frau. In 1. Mose 2, dem Abschnitt, in dem Gott das Thema Ehe einführt, beschreibt Er, welche Rolle die Frau einnehmen soll, und zwar die einer Gehilfin. Ich glaube, dass dies in einem Wort das zusammenfasst, was in Gottes Augen die wahre Bestimmung für die Ehefrau ist. Sie soll die Hilfe Ihres Ehemanns sein. Ich würde sagen, dass es zwei primäre Möglichkeiten gibt, wie eine Frau ihrem Mann helfen kann. Zum einen kann sie ihn unterstützen, zum anderen ermutigen.

Wie kann eine Frau ihren Mann unterstützen? Dies ist am leichtesten zu verstehen, wenn wir uns wieder des Vergleiches mit dem menschlichen Körper bedienen. Wir haben bereits festgehalten, dass das Haupt, der Kopf, der richtungweisende, Entscheidungen treffende Körperteil ist. Und doch kann sich der Kopf nicht allein oben halten, sondern er ist völlig von den anderen Körperteilen abhängig, um aufrechterhalten und gestützt und versorgt zu werden. Und es gibt einen bestimmten Körperteil, der dem Kopf am nächsten ist und die direkte Verantwortung für das Stützen des Kopfes hat: der Hals. In gewisser Weise könnte sich eine Ehefrau als Hals se-

hen – den Körperteil, der direkt für die Unterstützung des Kopfes verantwortlich ist. Wenn Sie das für etwas unpassend und unwürdig halten, denken Sie daran, dass jemand einmal gesagt hat, dass der Hals bestimmt, in welche Richtung sich der Kopf dreht. Darin steckt eine große Portion Wahrheit!

Eine weitere Möglichkeit, wie die Frau für Ihren Mann eine Hilfe sein kann, ist, ihn zu ermutigen. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie wichtig es für einen Mann ist, sich seiner Frau zuwenden zu können, um von ihr ermutigt zu werden. Ich kann mich an Zeiten erinnern, in denen ich mich als Versager gefühlt habe. Und viele andere Leute hielten mich auch für einen Versager. Doch ich danke Gott, dass meine erste Frau Lydia niemals in irgendeiner Weise mir gegenüber angedeutet hat, dass ich ein Versager sei. Wenn ich am Boden war, baute sie mich auf. Sie ermutigte mich. Ich kann mich daran erinnern, dass ich während meiner frühen Jahre im Dienst einmal an den Punkt gekommen war, dass ich nie wieder predigen wollte. Ich ging völlig entmutigt zu Bett. Am nächsten Morgen, als ich aufwachte, fühlte ich mich gut und war bereit, hinauszugehen. Meine Frau hatte die ganze Nacht im Gebet für mich verbracht. Ich kann Gott gar nicht genug für eine solche Frau danken.

Wenn Sie als Frau Ihren Mann ermutigen wollen, müssen Sie sich vielleicht ein Stück weit

in Selbstverleugnung üben. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen da und sind wirklich unzufrieden – unzufrieden mit sich selbst, Ihrem Mann, Ihrem Haushalt, Ihren Kindern, Ihrem Auto – aber sie wissen, dass Ihr Mann ebenso entmutigt ist. Was werden Sie tun? Werden Sie ihm erzählen, wie schlecht Sie sich fühlen und wie deprimiert Sie sind und wie sehr Sie einfach Ermutigung und Hilfe brauchen? Dies ist der Punkt, an dem Sie sich selbst verleugnen müssen. Manchmal müssen Sie einfach Ihre eigene Enttäuschung und Ihre negativen Gefühle unterdrücken und sich der Ermutigung Ihres Ehemannes widmen, indem Sie ihm sagen, was für ein guter Ehemann er ist, wie sehr Sie ihn lieben und wie gut er Ihnen tut. Denken Sie an all das, was gut ist, und konzentrieren Sie sich darauf. Sie sagen vielleicht: „Also, das ist ein bisschen viel verlangt.“ Das kann sein, aber Sie werden selbst auch eine Menge davon haben, denn am Ende werden Sie stets das ernten, was Sie in Ihren Mann hineingesät haben.

Sie werden das ernten, was Sie in Ihren Mann hineinsäen!

Ich wäre nicht ehrlich, wenn ich Sie nicht vor den beiden verbreitetsten grundlegenden Fehlschlägen in der Beziehung zwischen Mann und Frau warnen würde. Wenn eine Ehe scheitert, liegt es in der Regel daran, dass einer oder beide Ehepartner in diesen Bereichen versagt hat beziehungsweise haben.

Der verbreitetste Fehler, den die Ehemänner in unserer heutigen Gesellschaft begehen, ist der Verzicht auf ihre Verantwortung, indem sie nicht mehr das Haupt sind und nicht mehr die Führungsrolle übernehmen. Manchmal geschieht dies fast unbemerkt. Trotzdem ist es ein Fehler.

Der verbreitetste Fehler der Frauen ist entsprechend der, dass sie zu häufig die Verantwortung und Führung übernehmen. Es kann hier leicht ein Teufelskreis entstehen, in dem der Ehemann mehr und mehr auf seine Verantwortung verzichtet und die Ehefrau diese mehr und mehr übernimmt. Nur durch den von Gott festgesetzten verbindlichen Bund als Grundlage für die Ehe können die Ehepartner die notwendige Gnade empfangen.

Möge Gott Ihnen die Gnade geben, dass Sie diese wichtigen Wahrheiten verstehen und im eigenen Leben umsetzen können. Das kann den Unterschied zwischen Erfolg oder Misserfolg in der wichtigsten menschlichen Beziehung Ihres Lebens ausmachen.

***Verzichtet der
Mann auf seine
von Gott gegebene
Verantwortung und
Führung
und überlässt es
seiner Frau, kann er
und sein
Ehepartner die
notwendige
Gnade Gottes
nicht empfangen!***

Kapitel 6 Charakter, der der Prüfung standhält - ein Schlüssel zum Erfolg

In diesem Kapitel möchte ich mich auf einen einzelnen Begriff konzentrieren: Ausharren.

> ***Durch Gottes Gnade haben wir die Kraft auszuharren und nicht auszurasten!***

Das ist weder ein populäres noch ein leicht verständliches Wort. Dennoch glaube ich, leben wir in einer Zeit, wo wir wissen müssen, was es bedeutet auszuharren. Die englische „King James Version“ (wie die Luther Bibel) wurde vor mehr als dreihundert Jahren übersetzt. Seit damals hat sich die Bedeutung mancher Wörter geändert. Normaler weise wird das Wort Ausharren verwendet, wo wir heute *Geduld* brauchen würden. Wir sprechen heute von Geduld, und die älteren Bibelübersetzungen verwenden das Wort *Langmut.* Geduld (oder Langmut) bedeutet unter anderem, irritierende, schwierige Personen zu ertragen oder Situationen und Umstände zu mei-

stern, ohne die Nerven zu verlieren, Haltung zu bewahren und nicht auszurasten. Diese Geduld (Langmut) stellt eine sehr kostbare christliche Tugend dar. Ich bin mir wohl bewusst, dass ich selber mehr davon nötig hätte.

Als Einleitung möchten wir verschiedene Verse aus zwei Texten betrachten: *Mt 24 und Mk 13*. Beide Kapitel enthalten eine prophetische Sicht der Situation in der Welt unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu, wie sie der Herr auf dem Ölberg lehrte. Vieles von dem, worüber er sprach, sehen wir zweifellos in der gegenwärtigen Welt erfüllt. Es ist jedoch nicht meine Absicht, diese prophetischen Aussagen zu untersuchen, sondern ich möchte mich auf eine Eigenschaft konzentrieren, von der Jesus sagte, dass wir sie brauchen werden, um in diesen Tagen zu bestehen.

> *„… und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten; wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden. Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“ (Mt 24,12-14)*

Beachten Sie hier den direkten Zusammenhang zwischen Gesetzlosigkeit und Lieblosigkeit. Wenn Menschen gesetzlos werden, dann werden sie lieblos. Wir halten Liebe oft für et-

was freies, spontanes, was keiner Gesetze oder Disziplin bedarf. Dem ist aber nicht so, das ist nicht richtig. Liebe und Disziplin gehen Hand in Hand. Wo immer Disziplin und Gesetz missachtet werden, erkaltet die Liebe. Das griechische Wort für Liebe in *Vers 12* ist *„agape“*, womit letztlich die christliche Nächstenliebe gemeint ist. Jesus spricht nicht von der Liebe der Welt, die erkaltet, sondern von der Liebe der Christen, die kalt werden wird.

Wo immer Disziplin und Gesetz missachtet werden, erkaltet die Liebe!

Inmitten dieses schrecklich kühlen Klimas - wo Gesetzlosigkeit überhand nimmt und die Liebe erkaltet - sagt Jesus: *„... wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.“* Man muss bis zum Ende ausharren. Das Griechische sagt eigentlich: *„Der geduldig bis zum Ende Ausharrende, dieser ist es, der gerettet werden wird.“*

In *Markus 13* wird diese Warnung wiederholt:

> *“Und es wird der Bruder den Bruder zum Tod überliefern und der Vater das Kind; und Kinder werden sich gegen Eltern erheben und sie zu Tode bringen. Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.”*
>
> *(Mk 13,12-13)*

Das ist ein sehr düsteres Bild von Verrat und Treulosigkeit, die sich selbst in Familien breit machen werden. Außerdem werden Christen von allen Menschen gehasst werden. Aber die Ermahnung ist dieselbe: *„Ausharren bis ans Ende“*. Wir sollen festhalten, erdulden. Manchmal ist festhalten alles, was Gott von uns will - und das kann zur vollzeitlichen Aufgabe werden.

Ich bin einem schwedischen Missionar begegnet, der viele Jahre in Frankreich tätig war. Er erzählte mir von einem Besuch in einem Gefängnis in der Nähe von Marseilles in Süd-

„...wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.“ (Mk 13,13)

frankreich, wo Hugenotten (die Protestanten der damaligen Zeit in Frankreich) eingesperrt waren um ihres Glaubens willen. Viele von ihnen wurden in Kerker gesperrt und sind nie mehr lebend herausgekommen. Der Missionar berichtete mir von einem Gefangenen, der in den Stein der Kerkerwand ein einziges Wort eingraviert hatte: „résister“ - französisch für „widerstehen“.

Das war die Botschaft, die ein Gläubiger für jene hinterließ, die ihm folgen würden. Widersteht! Gebt nicht auf! Harrt aus! Ich glaube, der Herr spricht diese Worte heute auch zu uns. Ich bete, dass Gott Ihre Seele durch sein Wort erstarken lässt und Ihnen geistliches Rückgrat verleiht.

Der Herr
spricht zu uns:
„Wiedersteht!
Harrt aus!
Gebt nicht auf!“

Die Frucht der Trübsal

Lasst und uns ganz einfache Prinzipien bedenken im Zusammenhang damit, wie man ausharrende Geduld kultiviert.

> *“Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.”*
>
> *(Röm 5,1-2)*

Wir rühmen oder freuen uns darin, was die Zukunft für uns bereit hält. Aber Paulus geht noch weiter und sagt, wir freuen uns nicht bloß im Licht dessen, was die Zukunft bringt, sondern wir freuen uns auch darin, was die Gegenwart uns bietet, obwohl die Gegenwart uns mit ganz anderem konfrontiert:

> *“Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;”*
>
> *(Röm 5,3-4)*

Vers 3 benützt das Wort *rühmen*. Dieses Wort wird im Griechischen auch verwendet, um *freuen* oder *triumphieren* auszudrücken. Und warum sollten wir *frohlocken* in Trübsal? Wegen dem, was Trübsal bewirkt. Die Gute Nachricht (GN) gibt *Vers 4* so wieder: *„Standhaftigkeit aber führt zur Bewährung, und in der Bewährung festigt sich unsere Hoffnung.“* Durchhalten, Ausharren erzeugt einen bewährten Charakter in uns. Das ist der Kern der Sache mit dem Ausharren - ein Charakter, der sich in der Prüfung bewährt hat. Schauen Sie *Vers 5* an:

> *“die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.”*
>
> *(Röm 5,5)*

Hier sehen wir, Liebe ist eine Sache des Charakters. Im Grunde genommen geht es um das Formen unseres Charakters. Wir freuen (rühmen) uns in Trübsal, weil nur Trübsal Ausharren, Durchhalten hervorbringt. Und Ausharren bringt einen bewährten Charakter hervor. Ich kenne Menschen, mit denen ich enge Gemeinschaft hatte und Schwierigkeiten, Opposition, Verleumdung und Missverständnisse geteilt habe -

Ausharren bewährt den Charakter und baut zwischen - menschliches Vertrauen auf!

selbst Missverständnisse zwischen mir und ihnen. Aber heute erweist sich für mich ihr Charakter als bewährt; ich weiss, ich kann ihnen vertrauen. Mitten in Verleumdung und Gesetzlosigkeit möchte ich gerne wissen, wem ich trauen kann.

Vor allem jedoch will ich sicher sein, dass man mir vertrauen kann. Ich bin mir der täglichen Einflüsse und des Druckes wohl bewusst, die uns versuchen, auf Kosten anderer uns selbst zu dienen. Aber es würde mir schrecklich Leid tun, wenn der Druck dazu führen würde, dass ich mich untreu oder unloyal denen gegenüber verhalten würde, denen ich im Leib Christi verbunden bin.

Wir wollen ins erste Kapitel des *Kolosserbriefes* schauen:

> *“Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tage an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut, mit Freuden” (Kol,9-11)*

Gott will, dass Sie erfüllt werden „mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlichem Verständnis“. Ist das nicht wunderbar? Wenn Paulus schreibt „... um des Herrn würdig zu wandeln“, sagt er damit: Wenn wir erfüllt sind mit der Erkenntnis des Willens Gottes, dann wird das unser Verhalten im Alltag beeinflussen. Es wird auch einen Einfluss darauf haben, wie wir uns in widrigen Umständen verhalten. Es ist eine Sache, im Leiden auszuharren, es ist etwas ganz anderes „ ... *auszuharren in aller Langmut mit Freuden.*“ Dazu braucht es Durchhaltevermögen und Kraft. Geduld und Langmut sind Zeichen von Stärke und nicht Zeichen von Schwäche.

Die Erkenntnis des Willens Gottes, beeinflusst unser Verhalten im Alltag!

Eines der Themen, das der Hebräerbrief immer wieder anspricht, ist die Gefahr, in unserem Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus Rückschritte zu machen. In fünf verschiedenen Abschnitten warnt uns der Hebräerbrief vor der Gefahr des Rückschrittes. Diese Passagen gehören zu den ernstesten Worten der Schrift. Und so ist denn auch eines der Schlüsselworte des Hebräerbriefs das Wort, das wir hier betrachten: Ausharren.

> *“Wir wünschen aber sehr, dass jeder von euch denselben Eifer um die volle Gewissheit der Hoffnung bis ans Ende beweise, damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer, die durch Glauben und Ausharren die Verheißungen erben.”*
> *(Hebr 6,11-12)*

Glaube bedingt Ausharren. Manche Menschen wollen uns sagen, wir müssen nur glauben, um Gottes Verheißungen in Anspruch zu nehmen. Aber das ist nicht wahr. Sie brauchen Glauben und Ausharren. Beides ist nötig.

> *“Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.” (Hebr 10,35-36)*

Zuversicht, Vertrauen bedeutet, dass Sie Freiheit haben zu reden. Sie können mutig von Jesus sprechen - was er bereits für Sie getan hat und davon, was er noch für Sie tun wird. Sie haben den Willen Gottes getan, aber Sie haben die Verheißung noch nicht erfahren. Was braucht es noch? Ausharren. Sie müssen ausharren von dem Punkt an, wo Sie Gottes Willen getan haben und seine Verheißung in Anspruch genommen haben, bis zu dem Punkt, wo Sie tatsächlich die Verheißung erfahren. Manche Menschen tun den Willen Gottes und erbitten die Verhei-

ßung, aber harren nicht aus, bis die Verheißung in Erfüllung geht. Dann sagen sie: “Es hat nicht geklappt.“ Aber es wird nicht klappen ohne Ausharren. Sie brauchen Glauben und Ausharren.

Es ist ein Marathon

“Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf,” *(Hebr12,1)*

Hier stellt sich Paulus das Treiben bei einem olympischen Spiel vor, einem Rennen, das es zu gewinnen gilt. Am Ziel steht eine Menge Zuschauer, die darauf warten zu erfahren, wer der Gewinner ist. Die Zuschauer sind die Heiligen aus dem Alten Testament, die ihren Lauf bereits vollendet haben. Sie warten, um uns zu applaudieren von den „Zuschauertribünen“ des Himmels.

Das Leben ist ein Dauerlauf, ein Marathon. Werft eure Bürden ab. Ihr müsst ausharren!

Wenn er davon spricht, wir sollten „jede Bürde“ ablegen, müssen wir an so ein Wettrennen denken. Der Wettläufer leert seine Taschen und trägt möglichst bequeme Bekleidung. Da wird kein unnötiges Gewicht mitgenommen. Es gibt Dinge, die sind nicht Sünde aber Bürden, die uns beschweren und zurückhalten. Sie kosten Kraft und verführen Sie, ihnen zum falschen Zeitpunkt Aufmerksamkeit zu schenken und unnötig Zeit mit ihnen zu ver-

geuden. Denken Sie daran, es geht nicht um einen Sprint, sondern um einen Dauerlauf, einen Marathon. Dazu benötigen Sie Ausharren und Durchhaltevermögen. Manche Christen starten ihr Glaubensleben, als ob es ein Spurt wäre. Kurze Zeit später sind sie neben der Rennbahn und müssen verschnaufen. Sie sind schon „am Ende“ und haben doch das Rennen noch kaum begonnen.

> *„Ferner sah ich unter der Sonne, dass nicht die Schnellen den Lauf gewinnen und nicht die Helden den Krieg ...“*
>
> *(Pred 9,11)*

Nicht Schnelligkeit oder Kraft machen es aus, sondern Ausharren zählt.

> *“Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet, da ihr wisset, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, auf dass ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.“*
>
> *(Jak1,2-4)*

Achten Sie es „für lauter Freude, wenn Sie in mancherlei Anfechtung fallen“? Nun, Sie sollten! Ich sollte! Ich sollte Gott loben, denn er hat mich würdig erachtet versucht zu werden, und hat so viel Vertrauen in mich, dass er es zulässt, dass ich angefochten werden kann.

Denken Sie immer daran, die Anfechtung dient zu unserem Besten. Jakobus sagt, wenn man ausharrt, wenn man durch die Prüfung hindurch geht, werden dabei der Charakter und die Persönlichkeit geformt. Geben Sie nicht zu bald auf! Die Prüfung wird Sie schließlich zu einem vollkommenen und bewährten Christen machen. Es wird kaum einen Charakterzug geben, an dem nicht gefeilt werden muss.

Anfechtungen stärken unseren Charakter und formen unsere Persönlichkeit!

Eine der bedeutsamsten Prüfungen, die tatsächlich Ihren Charakter durchleuchten, ist die Prüfung der Beziehungen in der engen, persönlichen Gemeinschaft, z. B. in den kleinen wöchentlichen Hausversammlungen. Hier trifft man sich mit denselben Leuten und teilt sein Leben miteinander. Nach einiger Zeit wird es sich auf unbequeme, unangenehme Art zeigen, dass da noch Lebensgebiete sind, mit denen man sich noch nie ernsthaft auseinandergesetzt hat. Sie werden feststellen, wenn man keine nahe, keine persönliche Gemeinschaft pflegt, dann kann man diese Dinge überdecken. Aber wenn man regelmäßig einer so engen Gemeinschaft ausgesetzt ist, dann muss man entweder gehen oder sein Leben in Ordnung bringen.

Mein Freund Bob Mumford sagte einmal: “Angenommen, es gibt zehn Gebiete in deinem

Leben, die verändert werden müssen. Mit sechs davon wirst du dich vielleicht selber auseinander setzen. Aber für die verbleibenden vier brauchst du die Hilfe von Geschwistern, die den Finger darauf legen.“ Ich denke, das ist ein guter Mittelwert. Wenn ich mich nicht andern aussetze, kann ich mir leicht etwas vormachen, was meinen Charakter betrifft. Aber verbindliche Gemeinschaft gibt mir diese Gelegenheit zum Selbstbetrug nicht. Jemand hat einmal gesagt: „Gemeinschaft bedeutet, das Dach abdecken und die Wände abreißen“. Es macht uns vielleicht nicht so viel aus, das Dach abzudecken, Gott sieht uns ja auch durch das Dach. Aber die Wände öffnen und für andere transparent werden? - Es gibt keinen größeren Test für unseren christlichen Charakter als enge Gemeinschaft. Dieses gilt besonders in der Ehe.

> ***Wenn ich mich nicht vor anderen Menschen öffne, kann ich mir leicht etwas vormachen!***

Vater im Himmel, meine Ehe ist Dein vollkommener Plan für eine erfüllende und fruchtbare Beziehung zwischen mir und meinem Mann/meiner Frau (1.Mose 1,27-31).

Du hast diesen Mann/diese Frau speziell für mich erschaffen (1.Mose 2,18-25).

Du kanntest uns beide durch und durch, noch bevor wir geboren wurden, und Du wusstest, dass wir einander brauchen, um unser Potenzial in Dir voll und ganz entfalten zu können (Psalm 139).

Weil Du alle unsere Tage aufgeschrieben hast, bevor einer davon gewesen ist, weiß ich, dass mein Mann/meine Frau (nennen Sie hier seinen/ihren Namen) der/die perfekte Partner/in für mich ist (Psalm 139,16).

Ich akzeptiere Deine Pläne für uns, die zu unserem Besten und nicht zu unserer Zerstörung gedacht sind.

Vater, ich entscheide mich hier und jetzt dafür, ihn/sie mit Deiner bedingungslosen Liebe zu lieben, so wie Du uns beide liebst.

In Jesu Namen, Amen.



Über den Autor

Derek Prince 1915 - 2003

Derek Prince wurde 1915 als Sohn britischer Eltern in Indien geboren und erhielt seine Ausbildung an zwei der angesehensten Institutionen Englands: am Eton College und an der Universität Cambridge. Im Alter von 24 Jahren wurde er in Cambridge zum Professor der Philosophie ernannt. Als er im 2. Weltkrieg in die Britische Armee einberufen wurde, nahm er eine Bibel mit, um sie als "ein philosophisches Werk" zu studieren. Eines Nachts, als er allein auf seiner Stube war, wurde er mit der Realität Jesu Christi konfrontiert, nahm ihn als Herrn und Heiland an, und die Ausrichtung seines Lebens änderte sich von Grund auf.

Als Anglikaner war er getauft und konfirmiert worden und hatte während seiner fünf Jahre in Eton auch immer pflichtgemäß am Gottesdienst teilgenommen. Mit achtzehn war er jedoch zu dem Schluss gekommen, dass ihm Religion „nichts brachte“ und hatte danach am Gottesdienst des King's College nur noch dann teilgenommen, wenn er an der Reihe war, den Bibeltext vorzulesen. Innerhalb der ersten neun Monate beim Militär kämpfte er sich durch die Bibel hindurch und fand sie rätselhaft und verwirrend - völlig anders als jedes Buch, das er bis

dahin gelesen hatte. Er sagt dazu: „Ich konnte die Bibel nirgendwo einreihen. War sie nun ein Werk der Geschichte, Philosophie, Literatur, Theologie oder Poesie - war sie vielleicht sogar von Gott inspiriert?“

Im Juli 1941 begegnete er dann dem „Autor“ der Bibel in seiner Militärbarracke in Yorkshire. Dieses übernatürliche Ereignis beschreibt er so:

> *„Auf Grund dieser Begegnung bin ich zu zwei Schlussfolgerungen gekommen, die ich niemals ändern musste: Erstens, dass Jesus Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, relevantes und aktuelles Buch ist. Diese beiden Schlussfolgerungen haben meinen Lebensweg radikal und permanent verändert. Plötzlich erschien mir die Bibel klar und verständlich; Gebet und Gemeinschaft mit Gott wurden so natürlich wie das Atmen; die grundlegenden Wünsche, Motive und Absichten meines Lebens hatten sich über Nacht verändert. Endlich hatte ich das gefunden, wonach ich so lange gesucht hatte! Der Sinn und Zweck des Lebens ist eine Person!“*

Seit diesem Ereignis hat Derek Prince das Wort Gottes studiert, analysiert, darüber meditiert und es gelehrt. Heute wird er als einer der führenden Bibellehrer unserer Zeit international anerkannt.

Seine täglich ausgestrahlten Radiosendungen erreichen die meisten Länder der Erde, und sind unter anderem in fünf verschiedene chinesische

Sprachen, auf Spanisch, Russisch, Mongolisch, Tonganisch und Arabisch übersetzt worden.

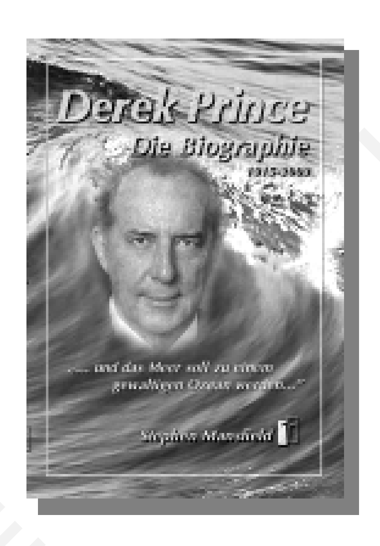
Sein Lehrmaterial - mehr als 40 Bücher mit Übersetzungen in über 50 Sprachen, sowie etwa 400 Audio- und 150 Videobotschaften - legen eine Grundlage im Leben christlicher Leiter in der ganzen Welt.

Derek Prince ist am 24. September 2003 zum Herrn heimgegangen. Er hinterlässt einen weltweiten Dienst, in Deutschland Internationaler Bibellehrdienst genannt (IBL), der weiterhin den Ruf Gottes an Derek “ein Lehrer der Heiligen Schrift zu sein in Wahrheit, im Glauben und in der Liebe - für Viele” nach bestem Willen und Kräften erfüllen will.

Das internationale Büro von ‘Derek Prince Ministries’ befindet sich in Charlotte, North Carolina (USA). Darüber hinaus gibt es weitere Büros in verschiedenen Ländern und Erdteilen.

Besondere Empfehlung:

Derek Prince - Die Biografie

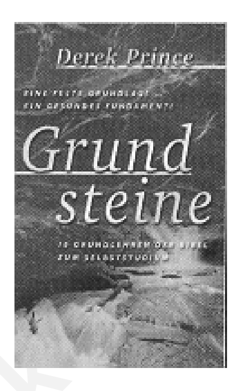


Hardcover, 382 Seiten

Bestellnr.: B63GE

Der Bestseller-Autor Stephen Mansfield erzählt die Geschichte von Dereks Leben in einer sehr würdigen, aber ehrlichen und sehr spannenden Art und Weise! Stephen verbrachte viel Zeit mit Derek Prince, als er noch am Leben war und gewann dadurch tiefen Einblick, nicht nur in Dereks Leben, sondern auch in sein Herz.

Ergänzende Bücher



Grundsteine
Bestellnr.: B90GE

In bewährter Selbststudienform werden 14 grundlegende Themen des christlichen Glaubens (u.a. Gottes Heilsplan, Gottes Plan zur Heilung unseres Körpers, Die Bibel: Das Wort Gottes, Der Heilige Geist, Wassertaufe, Gottes Prinzipien zum Thema Wohlstand) erarbeitet. **Pb, 88 Seiten**

Segen oder Fluch - Sie haben die Wahl
Bestellnr.: B56GE



Wenn Sie in Ihrer Familie über Generationen bestimmte, ähnliche Anzeichen der Zerstörung erkennen, oder wenn Sie in einem bestimmten Lebensbereich gegen eine nicht endenwollende Serie von Niederlagen und Frustration ankämpfen, kann Ihnen dieses Buch wertvolle Hilfe anbieten.

Pb, 240 Seiten

Leben aus Glauben
Bestellnr.: B29GE

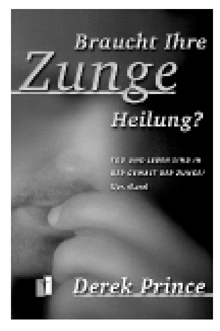


Für einen Christen ist der Glaube sowohl eine Verheißung als auch ein Befehl. Leicht verständlich, praktisch und bibelgemäß ist „Leben im Glauben“ eine Anregung und Hilfe für jeden Christen.

Tb, 160 Seiten

von Derek Prince:

Braucht Ihre Zunge Heilung?
Bestellnr.: T85GE



Früher oder später wird jedem Christen bewusst, dass es unabdingbar ist, die Zunge im Zaum zu halten - leider will dies nicht immer gelingen.

Tb, 88 Seiten

Sicher in unsicheren Zeiten
Bestellnr.: C67GE





Die Bibel sagt, Gott werde am Ende der Zeiten im Zuge seines Gerichtes alle Dinge erschüttern: Den Himmel, die Erde, das Meer, das trockene Land, alle Nationen… - und die Gemeinde!

Derek Prince erläutert in diesem Booklet, dass aufgrund der Sünde und Gottes Gerechtigkeit das Gericht unausweichlich ist.

Tb, 84 Seiten

Flüche - Ursache und Überwindung
Bestellnr.: C64GE



Derek Prince zeigt in diesem Buch anhand einiger markanter Beispiele nicht nur die verschiedenen Möglichkeiten auf, wie man unter einen Fluch geraten kann, sondern – und dies ist das Entscheidende – er erklärt auch auf verständliche Weise, was man tun muss, um einen solchen Fluch wieder los zu werden!

Tb, 120 Seiten

Aus erster Hand!

„Der Mann hinter dem Dienst“

DVD

Einige Zeit bevor er heimging, wurde Derek in seinem Wohnzimmer in Jerusalem auf Video aufgezeichnet, während er seine Lebensgeschichte erzählte. Diese spannende Geschichte ist nun auf Deutsch synchronisiert. Lassen Sie sich von dem überwindenden Glaubensleben von Derek Prince und seiner Familie ermutigen!



Bestellnr.: DV0001GE

Durch die Zusendung der nebenstehenden Antwortkarte können Sie:

1) Die kostenlose Audiobotschaft **“Du und Dein Haus”** bestellen.
2) Unseren kostenlosen Gesamtkatalog bzw. weitere Informationen über den Dienst von IBL erhalten.